

Zeitschrift: Die Glocken von Mariastein
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 79 (2002)
Heft: [5]

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: Meyer, Placidus / Sury, Peter von

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buchbesprechungen

Lioba Gunkel OSB: **«Ich bin der Weg» (Joh 14,6)**. Meditationen zu den Evangelien der Sonntage (im Jahreskreis) und der Sonn- und Festtage (Weihnachts- und Osterfestkreis), Lesejahr A. Benno, Leipzig 2002. Je 137 S. Je Fr. 19.80.

Lioba Gunkel ist Benediktinerin der Abtei St. Gertrud in Alexanderdorf bei Berlin (vgl. «Mariastein» Januar 2002, S. 7). Nach der Veröffentlichung zum Lesejahr C («Ich bin das Leben») schenkt sie uns nun die beiden Bändchen mit ihren Meditationen zum Lesejahr A. Meisterhaft versteht es die Autorin, liebevoll in die Evangelien hinein zu hören und ihre Verkündigung für den Leser lebendig werden zu lassen. Der erste Teilband enthält Meditationen zu den Evangelien der Festzeiten (Weihnachten und Ostern/Pfingsten) mit ihren Vorbereitungszeiten Advent und österliche Busszeit. Im zweiten Teilband sind die Evangelien der 34 Sonntage im Jahreskreis des Lesejahres enthalten, die dem Evangelium nach Matthäus entnommen sind. Die Psalmengebete, die die Meditationen beschliessen, wollen zum persönlichen Gespräch mit unserem Herrn Jesus Christus überleiten – mit ihm, der Weg, Wahrheit und Leben ist. – Wer sich in die Sonntagsevangelien vertiefen will, hat in den beiden Bändchen eine wertvolle Hilfe.

P. Placidus Meyer

Chrysostomus Ripplinger OSB: **«... und deine Auferstehung preisen wir»**. Andachten zur Fasten- und Osterzeit. Benno, Leipzig 2002. 96 S. Fr. 16.40.

Chrysostomus Ripplinger, Benediktiner der Abtei Gerleve, Leiter des Referates Liturgie im bischöflichen Generalvikariat Münster i.W., schenkt uns mit seiner Publikation eine willkommene Hilfe, die Fastenzeit und Ostern bewusst zu erleben. Sie lädt uns ein, in dieser Zeit der Besinnung das Böse nicht nachzutragen, mit dem Thema des Kreuzes sich zu beschäftigen. Es biete darüber hinaus eine Bussandacht für die österliche Busszeit, aber auch die Gelegenheit zum stillen Betrachten der Todesangst Jesu und lädt schliesslich ein zur eucharistischen Anbetung am Gründonnerstag. – Die Andachten zur Osterzeit haben zum Thema: «Mit Christus auferweckt», ferner «Christus, das Licht der Welt», «Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?» und «Lebendiger Stein in der Kirche sein». Mit der Pfingstnovene, dem Gebet um die Gaben des heiligen Geistes, schliesst die Publikation.

Diese wertvolle Schrift, die zum Ziel hat, Hilfe und Stärkung im persönlichen Gebet, im Dialog mit Gott und im

gemeinsamen Gebet mit der Kirche im Rahmen des Gottesdienstes zu geben, sei bestens empfohlen.

P. Placidus Meyer

Wendelin Eugen Seitz (Hrg.): **Maria**. Ein Lesebuch über die Gottesmutter. Butzon & Bercker, Kevelaer 2001. 160 S. Mit zahlreichen s/w-Bildern. Fr. 18.80.

Wer für die Pflege seiner persönlichen Beziehung zur Muttergottes Ausschau hält nach einem gediegenen kleinen Werk, das der traditionellen Marienfrömmigkeit verpflichtet ist, wird mit diesem handlichen Büchlein mit solidem Plastikeinband gut bedient sein. Praktisch und schlicht stellt es die Marien Texte der Bibel und die schönsten Mariengebete und elf Marienlieder zusammen, dann folgen einige Marienerzählungen und einige Dichtungen aus verschiedenen Jahrhunderten, die Maria zum Thema haben und schliesslich ein paar theologische Texte über die Mutter Jesu (von Bernhard von Clairvaux bis zum 2. Vatikanischen Konzil). Ein Verzeichnis der Marienwallfahrtsorte in Deutschland und Europa rundet das Angebot des gediegenen kleinen Buches ab.

P. Peter von Sury

Knut Walf (Hrg.): **Erosion**. Zur Veränderung des religiösen Bewusstseins. Edition Exodus, Luzern 2000. 144 S. Fr. 34.–.

Dass es um die kirchlich verfasste Religiosität in unseren Breitengraden nicht zum Besten bestellt ist, dürfte sich inzwischen herumgesprochen haben. Knut Walf, der Herausgeber und von Haus aus Kirchenrechtler, hat es sich zur Aufgabe gemacht, dieses Phänomen von Fachleuten verschiedener Provenienz gewissermassen mit der Tiefen sonde analysieren zu lassen. Das Ergebnis ist – wie es schon der Titel mit dem starken Bild von der «Erosion» zum Ausdruck bringt – nicht dazu angetan, die traditionellen Kirchen und Religionen zu beruhigen. Ob aus der Sicht der Religionssoziologie, der Religionswissenschaft und der Fundamentaltheologie (Karl Gabriel, Karl-Heinz Ohlig), ob in den Augen des Philosophen (Werner Post, Heinz Robert Schlette), ob aus der Erfahrung der Tiefenpsychologie (Willy Obrist) oder der feministischen Theologie (Ursula King), der Befund ist eindeutig: die in unserer Gesellschaft ablaufenden Veränderungen, von denen auch die traditionellen Glaubensgemeinschaften betroffen sind und die, auch was die Religion betrifft, durchaus widersprüchlich sind, sind von epochaler Tragweite, das heisst: global und unumkehrbar. Spannend und faszinierend, gelegentlich vielleicht auch beängstigend, dass wir diese Entwicklungen in unsrer Zeit sozusagen im Zeitraffer miterleben und mitgestalten können (oder erleiden müssen). – Das überaus dichte und substantielle Buch kann ich allen empfehlen, die vor der Anstrengung des Begriffes nicht zurückschrecken und – wenn auch klopfenden Herzens – bereit sind, sich auf ein Abenteuer einzulassen, von dem wir nicht wissen können, wohin es uns führen wird.

P. Peter von Sury

Anne-Christel Zolondek: **Kraft im Alltag**. Das Beispiel der Heiligen.

Heinz Perne: **Getauft auf Jesu Namen**.

Reinhard Abeln/Anton Kner: **Neue Tischgebete**.

Alfons Gerhardt: **Wenn ich dir sage Gute Besserung**

Alfons Gerhardt: **Du verlässt mich nicht.** Gedanken und Gebete für Kranke.

Alle Lahn, Kevelaer 1997/2001. Brosch., Farbfotos. 20 S. Fr. 4.90.

Die ansprechend gestalteten Broschüren, mit sorgfältig ausgewählten Fotos und textlich nicht überladen, eignen sich sowohl als kleine Mitbringsel zum Beispiel bei einem Krankenbesuch oder fürs Taufgespräch als auch für den persönlichen Gebrauch zu den im Titel erwähnten Gelegenheiten. In dem Bändchen über das «Beispiel der Heiligen» wird aus verschiedenen Alltagssituationen heraus der Zugang zum Leben von Heiligen eröffnet, die in einem kleinen Gebet um ihre Fürbitte angegangen werden (Mutter Teresa von Kalkutta, Franz von Assisi, Martin von Tours, Edith Stein, Josef, Monika, Christophorus, Engel, Elisabeth von Thüringen). Eine schöne Art, das Beispiel der Heiligen zu aktivieren! Auf einfühlsame Art bringen die beiden Broschüren «Wenn ich dir sage Gute Besserung» und «Du verlässt mich nicht» die besondere Situation der Krankheit nahe, die – wie wir alle aus Erfahrung wissen – nicht unbedingt zum persönlichen Gebet anregt, da kann man durchaus froh sein um eine kleine Unterstützung durch einen passenden, kurzen Text – wie menschlich die «Kurzgebete, wenn zu längeren Gebeten die Kraft nicht reicht»! P. Peter von Sury

Gabriele Ross: **Hurra, ich komm in die Schule.** Geschichten zum Schulanfang. Illustriert von Gisela Dürr. Pattloch, München 2001. 64 S. Fr. 17.90.

18 Kinder machen sich auf den Weg und werden in der gleichen Klasse miteinander den ersten Schultag und damit einen neuen Lebensabschnitt beginnen, jedes Kind mit seinen Erwartungen und Ängsten, kleinen und grossen Sorgen. Die rothaarige Doris humpelt in die Schule, Leo verliert seine Angst vor den Buchstaben, Elisa vernimmt von ihrer Grossmutter wie es damals war, Johanna fürchtet sie könnte sich verschlafen, Waldemar wird

wegen seines Namens gehänselt, bei Annabell geht's nicht ohne Tränen, Yussuf fällt wegen seiner Hautfarbe auf, der schwatzhafte Paul kriegt gleich einen Übernamen, der ihm nicht gefällt, Marina verirrt sich auf dem Heimweg, und so weiter ... das Leben aus der Perspektive von sechs- und siebenjährigen Schulkindern, mit witzigen Zeichnungen illustriert und in amüsante Geschichten verpackt, in der ersten Klasse wohl eher zum Vorlesen als zum Selberlesen geeignet. P. Peter von Sury

Marcus Rosenkranz: **Vom Leben im Kloster den Kindern erzählt.** Mit Bildern von Sven Leberer. Butzon & Bercker, Kevelaer 2001. Ohne Seitenangabe. Fr. 9.80.

Die Ordensfrau Schwester Ulla und der Ordensmann Bruder David nehmen Lukas und Carolin mit auf einen Entdeckungsgang und erzählen von ihrem ungewöhnlichen Leben in der Klostersgemeinschaft. Wie wir es auch bei Führungen in Mariastein fast tagtäglich erleben, gibt es bei solchen Gelegenheiten viel zu fragen und zu erklären, von der speziellen Kleidung über den geregelten Tagesablauf und der Frage der Ehelosigkeit bis zur religiösen Motivation dieses ungewöhnlichen Lebens. Ohne eine konkrete Ordensgemeinschaft anzusprechen, vermittelt die ansprechend illustrierte Broschüre den Kindern ein anschauliches Bild vom Leben hinter den oft so geheimnisvoll wirkenden Klostermauern. P. Peter von Sury

Ruth Lazar/Lukas Ruegenberg: **Benedikt.** Die Geschichte des heiligen Benedikt. Butzon & Bercker, Kevelaer 2001. Ohne Seitenangabe. Durchgehend farbig illustriert. Fr. 28.–.

Das Buch stellt in seinem ersten Teil den heiligen Benedikt vor und folgt dabei dem Bericht seines Biografen Gregor. In geschickter Nacherzählung, mit grossen farbigen Bildern und gekonnten Strichzeichnungen wird so der grosse Mönchsvater und sein eindruckliches Leben

Sommer-Kurse im Kurhaus Kreuz, Mariastein

- | | |
|--------------|---|
| 10.–13. Juni | Die geistlichen Heilmittel bei Hildegard von Bingen (Exerzitienkurs II). Referent: P. Dr. theol. Dr. med. Alfons Berkmüller (Retzstadt). |
| 15.–20. Juli | Besinnliche Ferien-Singwoche für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die gerne singen und musizieren. Leitung: P. Armin Russi (Mariastein) und Frau Johanna Hurt (Dieslsdorf). |
| 25.–28. Juli | Was kränkt, macht krank. Stärkende Kräfte bei Hildegard von Bingen. Referentin: Frau Hildegard Strickerschmidt (Freiburg i. Br.). |

Anmeldung (bis 4 Wochen vor Kursbeginn) **und Informationen:** Kurhaus Kreuz, 4115 Mariastein (Tel. 061 735 12 12; Fax: 061 735 12 13).

für Kinder verständlich gemacht. Im zweiten Teil wird am Beispiel der Klosters Maria Laach das Leben in einem heutigen Kloster erläutert, ohne spirituelle Höhenflüge, sondern auf unkomplizierte und menschliche Weise, die das Mönchsleben auch für die Jüngsten nachvollziehbar macht.

P. Peter von Sury

Guido Bausenhardt: **Das Amt in der Kirche.** Eine notwendige Neubestimmung. Herder, Freiburg i.Br. 1999. 402 S. Fr. 53.-.

Ein dornenvolles Thema, die Frage nach den Ämtern in der Kirche! Umso verdienstvoller ist es, wenn sich ein Theologe die Mühe nimmt, in minutiöser Arbeit die Bedingungen und Voraussetzungen zu klären, die heute berücksichtigt werden müssen, wenn über diese Frage seriös diskutiert werden soll. Bausenhardt, der in Hildesheim Theologie unterrichtet, hat diesen Versuch mit seiner Habilitationsschrift unternommen. «Kirchliches Amt» meint für ihn «den Komplex von Funktionen, Aufgaben und Diensten, die für die Kirche, ihr Leben und ihre Identität als Kirche Jesu Christi so zentral und unverzichtbar sind, dass sie sie sich als «hoheitliche» Aufgaben auf Dauer sichert, d.h. institutionalisiert, «verantlicht», und die die Kirche, weil sie sich selber sakramental versteht, auch sakramental qualifizieren muss, zu denen sie darum auch sakramental beauftragt: ordiniert. Kurz: «Amt» meint institutionalisierten Dienst» (S. 323). Der

Autor geht davon aus, dass das Amt in der Kirche ein Phänomen ist, das wesentlich durch die Geschichte geprägt ist, somit auch geschichtlich zu verstehen ist. Von daher ergibt sich die Notwendigkeit, nach dem bleibend Verbindlichen im Strom der Zeit zu fragen. Die Kirche gibt darauf die Antwort im Rückgriff auf das «ius divinum», das von Gott in Schöpfung und Offenbarung verfügte Gesetz, und auf das Dogma, die verbindlich formulierte Glaubenswahrheit. Allerdings verlangt die Rede vom «ius divinum» und vom Dogma heute unbedingt eine hermeneutische Absicherung. Dies unternimmt Bausenhardt in einem ersten Gang, auf dem er das «Sich-Vorfinden in der einer geschichtlichen Wirklichkeit» bedenkt. Er tut dies in der Auseinandersetzung mit Heideggers «In der Welt sein», mit Gadammers «Horizont», mit Habermas «Lebenswelt» und mit Wittgensteins «Sprachspiel». Dazu kommt die Reflexion des institutionellen Aspektes des Amtes. In einem zweiten Gang fragt der Autor nach der Verwurzelung des Phänomens «Amt» im Leben der neutestamentlichen und jungen Kirche. Auf die weitere Entwicklung des Amtes im Laufe der Kirchengeschichte geht er nicht weiter ein, sondern setzt sich in einem dritten Hauptteil mit der Lehre des Zweiten Vatikanischen Konzils auseinander, das sich eingehend mit dem Amt in der Kirche beschäftigte, dabei zwar grundlegende Weichen stellte (indem es z.B. den Priester nicht mehr von seiner Konsekrations- und Abolutionsvollmacht her versteht, sondern von seinem Verhältnis zum Volk Gottes und dessen Sendung und Auftrag, somit als pastoral ausgerichteten Dienst). Trotzdem konnte das Konzil (noch) keine einheitlichen und schon gar nicht endgültigen Ergebnisse präsentieren. Nach wie vor ungelöst sowohl in ekklesiologischer als auch sakramental-theologischer und kirchenrechtlicher Hinsicht ist die Frage nach dem Verhältnis von Weihe (Sakrament des Ordo) und Amt (jurisdiktionelle Zuständigkeit und Funktion). Daraus resultieren die vielfach als unbefriedigend empfundenen «Notlösungen» betr. Gemeindeleitung. Das Buch dürfte für die Diskussion um das kirchliche Amt wichtige Anstöße geben, vor allem was das konsequente Ernstnehmen seiner geschichtlichen Ausformung betrifft. Es kommt eher selten vor, dass ein Dogmatiker sich auf Fragen einlässt, die, wie die Ämterfrage, traditio-

Öffnungszeiten der Klosterpforte

An Sonntagen:

7.15– 9.15 Uhr; 10.30–12.15 Uhr
14.00–14.45 Uhr; 15.45–17.45 Uhr

An Werktagen:

8.00– 8.45 Uhr; 10.00–12.00 Uhr
14.00–14.55 Uhr; 15.30–17.45 Uhr



**Ihr Partner
für Netzwerk und Kommunikation**



Individuelle EDV-Betreuung

Allmendweg 61, CH-4242 Laufen
Tel. 061 761 71 07, Fax 061 761 71 12

ellerweise von kirchenrechtlichen Überlegungen beherrscht werden. Bausenhardt gibt mit seinem Werk wertvolle Impulse für das interdisziplinäre Gespräch zwischen Dogmatik und Kirchenrecht, das dringend notwendig ist und zielstrebig weitergeführt werden muss. Geht es doch bei der Frage nach dem kirchlichen Amt um keine Nebensächlichkeit, sondern um ein Thema von vitalem Interesse für die Zukunft der Kirche.

Vermisst habe ich in dem Werk, das sich durch eine über 60seitige Literaturliste auszeichnet, verschiedene Aspekte, die meines Erachtens unverzichtbarer Teil sein müssen, wenn sich die Kirche mit dem Amt und seiner konkreten Form beschäftigt. Da ist die ökumenische Dimension, nicht nur im Blick auf die Kirchen der Reformation, sondern auch der orthodoxen und orientalischen Christenheit, die uns möglicherweise dank ihrem ausgeprägten trinitarischen und pneumatischen Amtsverständnis aus der Sackgasse helfen könnten. Ferner dürfte es hilfreich sein, das kirchliche Amt auch auf dem Hintergrund der biografischen Dynamik des einzelnen Amtsträgers zu sehen, es also in einen lebensgeschichtlichen Kontext zu stellen und auch als Ergebnis eines «Curriculums» zu begreifen. Zudem müssten wohl auch sog. Äusserlichkeiten berücksichtigt werden, die aber in concreto auch wegen ihrer symbolischen Aussagekraft eine nicht zu unterschätzende Rolle spielen. Ich denke an Amtstracht, Zeremonien bei der Amtseinsetzung, Amtsinsignien, die Präzedenz, aber auch an die Bedeutung des Amtsträgers als Identifikationsfigur.

P. Peter von Sury

Pierre Stutz: **Kraftvolle Rituale.** Zum Einstieg und Ausstieg in Gruppen. Mit Fotografien von Max Oberdorfer. Rex, Luzern 2001. 95 S. Fr. 18.80.

Der freischaffende Priester Pierre Stutz hat in den letzten Jahren eine ganze Reihe Werke publiziert, in denen er sich auf gekonnte Art mit den Ritualen beschäftigt. In dem vorliegenden, mit Text und Fotos sorgfältig gestalteten Büchlein will er jenen eine Hilfe zur Hand geben, die oft mit Gruppen arbeiten. Da stellt sich ja immer wieder die heikle Frage, wie anfangen und wie aufhören – Einstieg und Ausstieg als ganz entscheidende Momente in jedem Gruppengeschehen. Die von viel persönlicher Erfahrung zeugenden Impulse (Stutz nennt sie Einstiegsritual und Ausklangersritual) können manch wertvolle Anregung vermitteln, wie diese sensiblen Augenblicke erfolgreich und bereichernd gestaltet werden können: mit Gesten, Worten, Bildern, Liedern ... in ganz unterschiedlicher Richtung. Einzig hätte ich mir eine etwas kräftigere oder grössere Schrift gewünscht, damit man das Büchlein auch noch im Halbdunkel lesen kann, was bei Gruppenmeditationen ja oft der Fall ist.

P. Peter von Sury

Alberto Bondolfi und Hans J. Münk (Hrg.): **Theologische Ethik heute.** Antworten für eine humane Zukunft. Hans Halter zum 60. Geburtstag. NZN Buchverlag, Zürich 1999. 528 S. Fr. 55.–.

Der Inhaber des Lehrstuhles für Theologische Ethik (mit Schwerpunkt Sozialethik) an der theologischen Fakultät



Schweizer Qualität
seit 1918

JOH. MUFF AG KIRCHTURMTECHNIK

Hauptsitz 6234 Triengen
Ostschweiz 9604 Lütisburg
Westschweiz 1197 Prangins

041/933 15 20



www.muffag.ch

Druckerei Bloch AG

Christophorus – Verlag



701 19 00

Gewerbehäus im Tal
Talstrasse 40
4144 Arlesheim
Telefon 061 · 701 19 00
Telefax 061 · 701 19 07

Luzern hat mit diesem Band eine in mancherlei Hinsicht gewichtige Festschrift erhalten, die auch interessierten Nichtfachleuten zum Studium empfohlen werden kann. Die Beschäftigung mit ethischen Fragen, also mit der moralischen Qualität menschlichen Handelns, gilt heute glücklicherweise nicht mehr als ein Luxus, den sich nur die Spezialisten leisten können. Auf dem Hintergrund der rasanten gesellschaftlichen und wissenschaftlich-technologischen Entwicklungen ist die Ethik in immer mehr Bereichen zu einem «Muss» geworden, gelegentlich auch zu einer Modeerscheinung, die zum guten Ton und zur «politischen Korrektheit» gehört.

Die 26 Beiträge sind drei Teilen zugeordnet: der theologischen Fundamentalethik, der konkreten theologischen Ethik und schliesslich der Sozialethik/Soziallehre. Dass ethische Fragestellungen vor allem auch harte Arbeit und intensive geistige Auseinandersetzung verlangen, wird am breiten Spektrum der hier präsentierten Beiträge sichtbar. Es geht einerseits um grundlegende Fragen, wie beispielsweise dem Verhältnis zwischen Bibelexegese und Moraltheologie bzw. theologischer Ethik oder dem Unterschiede zwischen philosophischer und theologischer Ethik und – nicht nur, aber speziell in der Moraltheologie schon seit langem ein Dauerbrenner – das Verhältnis zwischen dem kirchlichen Lehramt und der wissenschaftlichen Forschung und akademischen Lehrtätigkeit, mit der Theologinnen und Theologen beauftragt sind. Darüber hinaus sind immer wieder Fragen und Probleme zu beurteilen, die sich aus der Tagesaktualität heraus stellen. Das vorliegende Buch greift vorwiegend Themen aus zwei Bereichen auf: ethische Fragen rund um die Humanmedizin (u.a. Pränataldiagnostik, Sterbehilfe, Qualitätsmanagement im Krankenhaus, Klonen) und aus der Sozialethik (z.B. «Shareholder value», ethische Geldanlagen, transgene Nutzpflanzen, elektronische Datentechnik). Die Beiträge vermitteln einen guten Einblick in aktuelle Fragestellungen, mit denen sich gewollt oder ungewollt viele Zeitgenossen auseinanderzusetzen haben. Sie geben auch einen Eindruck von der Art und Weise, wie behutsam und unter Vermeidung von Schlagworten und von voreiligen Urteilen von der theologischen Ethik her argumentiert wird, aber auch, wie anspruchsvoll es ist, in umstrittenen Fragen zu einem

richtigen Urteil, erst recht zu einem ethisch verantwortlichen Handeln zu gelangen. Deutlich wird auch, wie wichtig es für die kirchliche Verkündigung ist, sich immer wieder der Voraussetzungen und der Grundlagen des eigenen Argumentierens zu vergewissern, um in der Vielfalt der Stimmen noch gehört und ernst genommen zu werden.

Als einer, der mit Namen und Themen rund um die theologische Ethik nicht sonderlich vertraut ist, habe ich es bedauert, dass die Autorinnen und Autoren der Beiträge nicht vorgestellt werden. Auch wäre es für eine breitere Leserschaft hilfreich, wenn ein derartig gehaltvolles Werk durch ein Sach- und ein Personenverzeichnis besser erschlossen wäre. Zudem wäre eine Zusammenstellung der Publikationen des mit dem Buch Geehrten eine schöne Abrundung der Festschrift gewesen. P. Peter von Sury

Eingesandte Bücher

Besprechung vorbehalten

Der Friede lässt uns keine Ruhe. Hundert Worte über den Frieden. Neue Stadt, München 2001. 112 S. Fr. 19.80.

Frauen, die das Leben lieben. Benediktinerinnen der Abtei St. Erentraud Kellenried. Hrg. von der Abtei St. Erentraud, Kellenried. Oberschwäbische Verlagsanstalt, Ravensburg 2001. 151 S. Mit 260 farbigen Abbildungen. Euro 30.–.

Michael W. Weithmann: **Die Donau.** Ein europäischer Fluss und seine 3000-jährige Geschichte. Pustet/Styria, Regensburg/Graz, 2000. 534 S. Mit zahlreichen s/w Abbildungen und zwei farbigen Karten. Fr. 74.–.

Georg Schmid: **Problemfall Islam.** Friedensreligion oder Gefahr für den Weltfrieden? Paulus, Fribourg 2002. 136 S. Fr. 24.–.

Wunder der Schöpfung. Faszination alter Klostergärten. Mit Abt Odilo (Lechner). Benno, Leipzig 2002. Mit zahlreichen Farbfotos. Fr. 16.50.

PRORESITZEN



**Täglich nonstop ab 9 Uhr.
Im Basler Einrichtungshaus
am Tellplatz, Tel. 061 366 33 33**

